

„BITTE WARTEN – BITTE STAUEN“ Wiener Schikanen für Autofahrer

Pop-up Radwege, Autofreie City und ein Pool am Gürtel

Die "Pop-up-Bikelanes", oder auch Autobahnen für Radfahrer bringen so manchen Autofahrer zur Verzweiflung. Sei es in der Praterstraße, oder auf der Kagraner Brücke – die Gemüter sind erhitzt. Selbst begeisterte Radfahrer meinen, diese Radwege sind unnützlich, stören den Verkehr und kosten Steuergeld.

Positive Umweltmaßnahmen können wohl auch kaum gefunden werden, da es in diesen Bereichen nun extreme Staus gibt.

Was erfreut das stauende Autofahrerherz? Zu sehen, dass die Pop-up Wege nur von wenigen Radfahrern benutzt werden und die meisten den schmalen „alten“ Radweg wie in der Praterstraße benutzen.

Was sagt der ARBÖ zu dieser Maßnahme?

"Diese Projekte sind an Realitätsverweigerung, Provokation und Planlosigkeit nicht mehr zu überbieten. Zuerst die leeren Begegnungszonen und jetzt ein Pop-up-Radweg auf der ohnedies bereits verstopften Praterstraße sind nicht mehr als teure ökoromantische Träumereien und haben mit nachhaltigen Verkehrslösungen für eine moderne Stadt nichts zu tun."

Autofreier „Schmäh“ der Wiener GRÜNEN

Weniger Autos in der Stadt sorgen für bessere Luft und steigern damit die Lebensqualität. Das ist ein Fakt, aber diesbezügliche Schritte müssen wohl überlegt sein. Es gilt nicht nur grüne Träume zu realisieren, sondern Interessen der Wirtschaftstreibenden in den Mittelpunkt zu stellen.

Welche Konsequenzen haben Überlegungen wie diese? Weiteres Geschäftsterben, weitere Umsatzeinbrüche, weitere leer stehende Geschäftslokale.....

Was ist das Ziel dieser neuerlichen aus dem Boden gestampften und unüberlegten Autofahrer Schikane?

Die grüne Stadträtin Hebein will ihre Wählerschaft ansprechen und ihre Popularität erhöhen -und das wieder einmal auf Kosten der Autofahrer und Steuerzahler.

Autofahrer müssen wegen Gürtel Pool ausweichen – STAU!

An der Kreuzung des Gürtels mit der Stollgasse/Felberstraße entstand ein Freizeitareal mit Pool und Liegewiese. Abgesehen von den Bauarbeiten, welche eine Katastrophe für die Autofahrer bedeuteten, bleibt die Kreuzung bis Anfang September gesperrt.

Eine Anrainer „Wohlfühl – Oase“, so bezeichnen die Grünen dieses Areal. Eröffnung nicht im Juni, nicht im Juli – sondern am 10. August! Somit sprechen wir von einer 3 wöchigen Nutzung.

Die Rathausopposition schäumt: Grund dafür sind die Kosten von 150.000 Euro, die aus dem Klimabudget von Rudolfsheim kommen. Insider aus dem Rathaus behaupten laut ÖVP-Verkehrssprecher Manfred Juraczka gar, dass zusätzlich mindestens 100.000 Euro fällig werden, da diese Summe notwendig ist für die Umstellung des Ampelsystems im Kreuzungsbereich.

Und was bringt das Pool wirklich?

Wird der Corona- Mindestabstand eingehalten, dürfen in diesem Pool zeitgleich maximal 6 Personen baden.

Danke der Wiener Stadtregierung für dieses **Autofahrer - Bashing** und die damit einhergehenden teuren Schildbürgerstreiche und die Wahlwerbung auf Steuerkosten!

Seien wir gespannt was den GrünInnen fürs nächste Jahr einfällt. Vielleicht ein Pop- up Radweg rund um das Gürtelpool?

Was können wir tun?

Am 11. Oktober 2020 ein Zeichen setzen!!!!

